

Hassan Abu Hanieh  
Mohammad Abu Rumman

# DSCHIHADISTINNEN

Faszination Märtyrertod

Aus dem Arabischen von  
Günther Orth



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet  
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8012-0502-7

Copyright © 2018 by  
Verlag J.H.W. Dietz Nachf. GmbH  
Dreizehnmorgenweg 24, 53175 Bonn

Umschlag: Flora Frank, Bonn  
Unter Verwendung eines Bildes von Muath Isaeid  
Satz: Jens Marquardt, Bonn  
Druck und Verarbeitung: CPI books, Leck

Alle Rechte vorbehalten  
Printed in Germany 2018

Der Titel der arabischen Originalausgabe lautet:  
*Ashiqat ash-Shahada. Tashakkulat al-Jihadiya an-Nasawiya min al-Qa'ida ila ad-Daula al-  
Islamiya.* Amman, Friedrich-Ebert-Stiftung 2017

Die deutsche Fassung des Buches ist gegenüber der arabischen teilweise leicht gekürzt.  
Lektorat der Übersetzung: Axel Haase, Berlin

# Widmung

Für alle, die an Freiheit glauben, weil sie wissen, dass Tyrannei Extremismus und Terror hervorbringt, die Grundlage für Hoffnungslosigkeit und religiösen Hass schafft und jungen Menschen auf der Suche nach einem würdigen Leben keine Zukunft lässt.

Für alle, die wissen, wie wichtig Bildung und Forschung sind, um gesellschaftliche Erscheinungen zu verstehen und ihnen mit sachlichen Lösungen zu begegnen.

Für alle, die das Leid von Millionen arabischer Frauen und Kinder begreifen, die in Konfliktzonen unter unmenschlichen Bedingungen leben und unter tyrannischen Regimen ebenso leiden wie unter extremistischen Milizen.



## Danksagung

Nach der Fertigstellung dieses Buchs bleibt uns nur, all denen aufrichtig zu danken, die uns dabei geholfen haben - ohne sie wäre es nicht zustande gekommen.

Zuallererst gilt unser Dank dem Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung in Jordaniens Hauptstadt Amman und deren ehemaliger Leiterin Anja Wehler-Schöck, die mit uns dafür gekämpft (und dabei zuweilen auch mit uns gerungen) hat, dass dieses Buch geschrieben und veröffentlicht wird. Nicht zuletzt ist auch die vorliegende Übersetzung ins Deutsche ihren Bemühungen zu verdanken.

Ebenso verdient höchste Anerkennung, dass Anja Wehler-Schöck und die Friedrich-Ebert-Stiftung die damit verbundenen Kosten und die für die Begleitung der Publikation notwendige Zeit auf sich genommen haben. Auch die Arbeit von Frau Amal Abu Jries, die dieses Buch und andere Projekte für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Amman, an denen wir beteiligt waren, Schritt für Schritt begleitet hat, ist in jeder Weise zu würdigen.

Auf akademischer Ebene sind wir verschiedenen Forscherkollegen zu Dank verpflichtet, die uns Zugang zu wertvollen Quellen und Informationen verschafft haben, insbesondere im Zentrum für Strategische Studien der Jordan University. Hervorheben möchten wir dabei Frau Ruba Tweissi und Frau Nour Dawud sowie den amerikanischen Kollegen Armand Jhala.

Auch war diese Arbeit letztlich nur möglich, weil unsere Familien die nötige Opferbereitschaft aufbrachten, als wir als Männer und Väter für Monate kaum verfügbar waren, um uns dieser Studie zu widmen. So haben unsere Frauen und Kinder für ihre Geduld und Nachsicht jeden Dank verdient. Sie haben es mit ermöglicht, dass über die Jahre nicht nur dieses Buch, sondern all unsere Bücher und Studien entstehen konnten.

Das bereits genannte Zentrum für Strategische Studien der Jordan University hat Mohammad Abu Rumman den Raum, das Umfeld und andere Möglichkeiten bereitgestellt, um diese Arbeit zu bewerkstelligen. Dank gilt zudem den Redakteuren und Lektoren, die nicht weniger als

die Autoren selbst dazu beigetragen haben, dass dieses Buch möglich wurde. Vielen Dank an Osama Ghawji, den Lektor der arabischen Fassung, an Banan Malkawi, die das Buch ins Englische übertragen hat, und an Günther Orth, der es ins Deutsche übersetzt hat.

# Inhalt

Einleitung .....	13
------------------	----

## Teil 1

### FRAUEN IM DSCHIHAD VON AL-QAIDA BIS ZUM IS

Einleitung .....	23
------------------	----

#### Kapitel 1

##### Die Herausbildung eines weiblichen Dschihad

Einleitung .....	26
Grundlegende religiöse Referenzquellen .....	28
Frauen im Salafismus wahhabitischer Prägung .....	31
Frauen bei den Muslimbrüdern .....	37
Frauen bei den ersten Dschihadisten .....	47
Frauen im afghanischen Dschihad .....	56

#### Kapitel 2

##### Frauen bei al-Qaida und im IS

Einleitung .....	65
Traditionelle Rollen bei al-Qaida .....	66
IS: Veränderte Rollen für Frauen im Dschihad .....	83

#### Kapitel 3

##### Frauen im »Kalifat«

Einleitung .....	97
Propaganda und Missionierung .....	98
Die <i>al-Khansa'</i> -Brigade.....	105

## **Kapitel 4**

### **Frauen als Selbstmordattentäterinnen**

Einleitung .....	110
Vorgeschichte .....	112
Islamistische Selbstmordattentate .....	114
Dschihadistische Debatten um Selbstmordattentäterinnen .....	118
Das Phänomen »Selbstmord-Dschihad«.....	120
Selbstmordattentäterinnen im »Kalifat« .....	124
Fazit.....	126

## **Teil 2**

### **WIE UND WARUM FRAUEN IN DEN DSCHIHAD ZOGEN**

Einleitung .....	131
------------------	-----

## **Kapitel 1**

### **Dschihadistinnen aus Sudan, Marokko, Jordanien, Palästina, Kuwait**

Einleitung .....	135
Die »wohlhabenden sudanesischen Ärztinnen« .....	140
Fatiha al-Majati als Ausnahmeerscheinung .....	147
Fazit .....	155

## **Kapitel 2**

### **Saudische Dschihadistinnen**

Einleitung .....	159
Fauziya al-Aufi und das traditionelle Modell .....	161
Fallbeispiele .....	163
Fazit: Gründe für den Aufstieg eines »weiblichen Dschihad« in Saudi-Arabien .....	197

## **Kapitel 3**

### **Iman al-Bugha – Ideologin und Rechtsgelehrte des IS**

Einleitung .....	205
Familiärer und sozialer Hintergrund.....	206
Die Suche nach dem Wendepunkt in al-Bughas Leben .....	210



Im »Land der Träume« .....	223
Fazit: Ideologische und subjektive Identifikation .....	227

## **Kapitel 4**

### **Europäerinnen im Dschihad**

Einleitung .....	229
Britinnen unterwegs in die »Stadt der Träume« .....	231
Frankophone Dschihadistinnen .....	239
Fazit .....	250

## **Kapitel 5**

### **US-Dschihadistinnen – Terror über soziale Netzwerke**

Einleitung .....	256
Tashfeen Malik – die Rätselhafte .....	257
Ariel Bradley – die Suche nach Identität .....	262
Hoda Muthana – der »halb vorgegebene« Weg .....	266
Shannon Conley – über das Internet rekrutiert .....	270
Jaelyn Young – ein »ganz normales Mädchen« .....	273
Ergebnisse.....	275

## **Schlussfolgerungen**

Al-Qaida versus IS .....	279
Wandlungen im weiblichen Dschihad.....	279
Gehirnwäsche? .....	281
Sozialer Hintergrund und Bildung .....	282
Ideologischer und gesellschaftlicher Faktor .....	283
Der geopolitische Faktor bei der Rekrutierung .....	284
»Weiblicher« und »männlicher« Dschihad .....	285
Was kommt nach dem »IS-Boom«? .....	285

## **Anhang**

Quellen .....	289
Glossar .....	296
Über die Autoren .....	299



## Einleitung

Fantasien, Legenden, politische Propaganda und ideologische Agenden vermischen sich für gewöhnlich, wenn die Rede von Frauen im Dschihad ist. Dies gilt insbesondere seit dem Aufkommen des sogenannten Islamischen Staates (IS), der in dem von ihm kontrollierten Gebieten Syriens und Iraks, dem vorgeblichen »Kalifatsstaat«, ein Regime errichtete, das die Ideologie dieser Miliz de facto umsetzte.

In den Medien finden sich so klangvoll-reißerische Schlagzeilen wie »Dschihad-Bräute«, »Sex-Dschihad«, »Konkubinen des Kalifen al-Baghda-di«. Die dazugehörigen Meldungen sind jedoch in aller Regel unbewiesen beziehungsweise notwendigerweise ungenau, was die Lage nur noch verworrener macht und eine Untersuchung des Komplexes »Frauen im Dschihad« eher erschwert. Man weiß weder, was die Fakten sind, welche Ausmaße das Phänomen hat und aus welchen Gründen oder unter welchen Voraussetzungen Hunderte Frauen und Mädchen in Gebiete, die der IS beherrschte, gereist sind bzw. dies versucht haben, noch, was es mit dschihadistisch eingestellten Frauen generell auf sich hat.

Diese unübersichtliche Lage war für uns ein Hauptgrund, dieses schwierige und komplexe Thema aufzunehmen und zu versuchen, es jenseits von politischen und ideologischen Agenden und allem Reißerischen zu behandeln. Aber schon nach den ersten Schritten auf dieser »Forschungsreise« - in der Annahme, wir hätten es mit einem Randthema zu tun, ähnlich wie bei unseren früheren Spezialstudien über Dschihadisten - stellten wir fest, dass es hier um eine ganz andere Welt geht, um eine Sphäre voller komplexer Themen und interessanter Geschichten, in die Psychologie, Soziologie und Ideologie hineinspielen, um sachbezogene, geistliche und geistige Debatten unter Islamisten und Dschihadisten zum Thema Frauen und deren Rolle bzw. Stellung im »dschihadistischen Prozess« sowie um eine Vielzahl und Vielfalt an weiteren Fragen, Dimensionen und Perspektiven.

Der Komplex »Frauen im Dschihad« ist eine eigene Welt mit ganz speziellen Zugängen, Räumen und Pfaden, die Überschneidungen zum glo-

balen Dschihadismus und seiner Historie aufweist, aber in bestimmten Bereichen auch ein Eigenleben führt. Dies hat mit dem spezifischen Genderaspekt zu tun, insbesondere in arabischen und muslimischen Gesellschaften, wo der Frau eine andere Stellung als dem Mann zugewiesen wird, und gerade in dschihadistischen Kreisen ist dies besonders ausgeprägt, denn Dschihadisten sehen in der Trennung und der Sonderbehandlung der Geschlechter eine unumstößliche religiöse Vorschrift, die überhaupt nicht zur Debatte steht.

Vielleicht liegt in genau dieser Sicht der Dschihadisten auf Frauen auch schon das erste Problem unserer Untersuchung, die auf zwei grundlegende Perspektiven zurückzugreifen versucht:

Zum einen möchten wir verstehen, wie es angesichts des dschihadistischen Konservatismus zu den Entwicklungen bei »dschihadistischen Frauen« kommen konnte und diese, statt sich mit einer traditionell untergeordneten Rolle in dschihadistischen Organisationen bis hin zu al-Qaida zu begnügen, nun in den Kampf zogen, andere Frauen dazu mobilisierten und in entsprechenden Milizen beispielsweise Selbstmordanschläge verübten und wie die Dschihadisten religiöse »Problematiken« umschifften, um es so zu ermöglichen, dass allein aus Europa ca. 550 Frauen in das zeitweise vom IS kontrollierte Gebiet gereist sind und dazu mehrere hundert Frauen aus arabischen beziehungsweise islamischen Ländern.

Der zweite Blickwinkel betrifft die in den Dschihad aufgebrochenen Frauen selbst. Dabei geht es darum, den Gründen nachzuspüren, die bestimmte Frauen aus allen Teilen der Welt dazu motivieren, sich dem IS anzuschließen und dafür alles hinter sich zu lassen, obgleich die Miliz eine patriarchale Politik praktiziert, die Gleichberechtigung, individuelle Freiheiten und Bürgerrechte ausschließt und die im Widerspruch zu allen Werten steht, auf denen die Moderne fußt, die Gegenstand globaler Abkommen sind und die selbst in arabischen Revolten eingefordert wurden.<sup>1</sup>

Der Blick auf die betroffenen Frauen impliziert zudem eine grundlegende dialektische Auseinandersetzung mit dem angenommenen Widerspruch zwischen dem bestialisch-brutalen Charakter einer Miliz wie dem IS und der Natur der Frau, die einer solchen Brutalität angeblich abgeneigt sei. Hier wäre zu fragen, ob diese Gegensätzlichkeit tatsächlich besteht oder ob die Annahme an sich schon falsch oder ungenau ist. Wie

1 Siehe Amel Grami: »Al-Jihad al-Nisa'i: Al-Irhab bi Ta' al-Ta'nith« [Weiblicher Dschihad: Terror mit Femininendung]. *Al-Rawabit Center for Strategic Studies and Research*, January 21, 2015.

also können wir den weiblichen Dschihad anhand realer Fallbeispiele psychologisch fundiert erklären?

Eines der Hauptziele dieses Buches ist die Auseinandersetzung mit einer verkürzten und oberflächlichen Sichtweise auf das Dschihad-Phänomen im Allgemeinen und den weiblichen Dschihad im Besonderen. Über Jahrzehnte waren Untersuchungen zu dschihadistischen Gemeinschaften von lautstarken Tönen und einem unklaren Fokus geprägt, der selbst den Versuch verhinderte, die Motive von Dschihadisten zu verstehen und sich mit den Gründen und Voraussetzungen sowie den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umständen zu beschäftigen, welche gewalttätigen Extremismus begünstigen. Stattdessen neigten sie zu ideologisch gefärbten, orientalistischen und kulturalistischen Herangehensweisen; wohl wissend, dass zumal das Sexuelle zu den Charakteristika der Fantasie und der Untersuchungen von Orientalismus-Forschern gehört.<sup>2</sup>

Edward Said hat dargelegt, dass der Orient für den Orientalismus »immer weiblich war, seine Ressourcen fruchtbar, und das grundlegende Symbol des Orients die lüsterne Frau, der Harem und der Despot war, welcher wiederum zugleich attraktiv war«<sup>3</sup>.

Auf der anderen Seite trugen die hegemoniale Agenda und die orientalistische politische Methodik dazu bei, dass man den Islam als eine ihrem Wesen nach von Gewalt, Korruption, Tyrannei und Lüsterheit geprägte Religion darstellte, was das Verständnis der Stellung der Frau im Islam im Allgemeinen und in dschihadistischen Bewegungen im Besonderen nur noch erschwerte. Stereotype Vorstellungen von der dschihadistischen Frau entweder als Opfer der Ausnutzung durch entsprechend gesinnte Gemeinschaften oder als Marionette im Dschihad dominierten. Zudem verbreitete sich auch hier das Märchen vom *Jihad an-Nikah*, dem »Beischlaf-Dschihad«<sup>4</sup>, das Ausdruck einer politischen und ideologischen

2 Siehe Joseph A. Massad: *Desiring Arabs*. University of Chicago Press, 2007.

3 Edward W. Said: »Orientalism Reconsidered«. *Cultural Critique* No. 1 (Autumn 1985), S. 103.

4 Um den Ruf der bewaffneten islamischen Opposition gegen das Assad-Regime zu schädigen, verbreiteten vor allem iranische und libanesische TV-Sender, die das syrische Regime unterstützen, seit März 2013 die Legende vom »Sex-Dschihad« und behaupteten, es gebe Fatwas von Religionsgelehrten, die Kämpfer zum Dschihad ermunterten, indem sie diesen erlaubten, im Kampf eine zeitlich begrenzte »Ehe« einzugehen und die Frau anschließend an andere Kämpfer weiterzugeben. Trotz Dementis der angegebenen Gelehrten hielt sich diese Legende hartnäckig. Siehe dazu Adel Samara: *Jihad al-Nikah* [Der Sex-Dschihad]. Beirut: Dar Ab'ad, 2013.

Voreingenommenheit ist und aus dem die Haltung spricht, nur Männer seien für ihre Taten verantwortlich, während Frauen entweder widerwillig mitmachen oder Opfer sind, weil man sie auf ihre Mutterrolle reduziert. Letztlich sind dies sexistische Schemata, in deren Ergebnis Frauen nicht als potenzielle Terroristinnen gesehen werden oder als Personen, die selbst dann, wenn sie mit Terror zu tun haben, nicht die gleiche Gefahr darstellen wie Männer.<sup>5</sup>

Auch in den Medien und in der Politik sind dschihadistische Frauen und ihre Beweggründe, sich entsprechenden Gruppen anzuschließen oder zum IS auszureisen, ein Thema. Oft wird das Phänomen auf einen niedrigen Bildungsstandard, die schlechte Wirtschaftslage oder eine problematische Familiensituation zurückgeführt. Solche Gründe untersuchen auch wir in diesem Buch.

Unser Weg in die Welt der Dschihadistinnen war nicht gerade mit vertrauenswürdigen und bequem zugänglichen Quellen gepflastert, im Gegenteil. Wie höchst problematisch die Quellenlage war, veranschaulichen wir besonders im zweiten Teil des Buches. Möglichst objektiv und neutral berichtende Quellen sind selten; die meisten vertreten entweder eine vom jeweiligen arabischen Regime vorgegebene Anti-IS- und Anti-Dschihad-Linie oder sind selbst dschihadistisch und vertreten somit propagandistisch die Gegenposition. Bei den Fallbeispielen bedienen wir uns daher, soweit möglich, verfügbarer Primärquellen, stützen uns also beispielsweise auf Eigenaussagen oder Selbstzeugnisse der Dschihadistinnen beziehungsweise auf Gerichtsurteile oder ähnliche Dokumente, in zweiter Linie auch auf den Abgleich verschiedener Quellen von pro- und anti-dschihadistischer Seite, um zu sehen, ob sich dabei Deckungsgleichheiten ergeben. Dieses Verfahren könnte auch als Aussieben durch Vergleich bezeichnet werden.

Den ersten der beiden Teile unseres Buches bildet der theoretische. Er greift historische Wandlungen und ideologische Fraktionen sowie Entwicklungen bezüglich der Situation von Frauen im Gebiet des IS auf. Im zweiten Teil finden sich zahlreiche Fallbeispiele von Dschihadistinnen.

Der theoretische Teil umreißt die historisch-ideologische Entwicklungslinie vom Wahhabismus über den militanten Qutb-Flügel sowie dschihadistische Gruppen bestimmter Länder und die afghanische Phase

5 »Women and Terrorist Radicalization Final Report«, *Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE)- Office of Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR) Expert Roundtables*, Wien, Februar 2013, S. 3, <http://www.osce.org/atu/99919?download=true>

bis hin zu den »Da'ish-Frauen«, die zum IS »emigrieren« und dort den »Märtyrertod« suchen. Ebenso werden inner-dschihadistische Debatten zur Rolle der Frau nachgezeichnet und untersucht, wie diese sich aufgrund veränderter Umstände gewandelt hat, bis hin zur Situation von Frauen, die sich dem IS vor Ort zum Zweck des Dschihad angeschlossen haben. Dazu gehört die Beschreibung ihrer Aufgaben im Bereich der Propaganda, des sozialen Lebens und des militanten Kampfes in weiblichen Verbänden.

Ein Kapitel gilt speziell den Selbstmordattentäterinnen. Hier unternehmen wir den Versuch, von der Gesamtschau auf dieses mittlerweile weltweite Phänomen zu einer islamischen (sowohl sunnitischen als auch schiitischen) Perspektive zu kommen, um zu sehen, ob und wie Frauen in dschihadistische Bewegungen von der Zeit der Muslimbruderschaft bis zum heutigen »globalen Dschihad« aufgenommen wurden.

Im zweiten Teil des Buches geht es um Fallstudien, in denen den sozialen und psychischen Faktoren nachgegangen wird, die Frauen dazu bewogen haben, sich der »Welt des Dschihad« anzuschließen. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Suche nach dem »Wendepunkt« im Leben der betroffenen Frauen, indem wir die Frage nach dem Warum und dem Wie stellen. Dabei unterscheiden wir zwischen realitätsbezogenen, ideologischen, psychischen und sozialen Gründen einerseits und den Dynamiken (Rekrutierung, »Gehirnwäsche« etc.), durch die die persönliche Wandlung geschieht, andererseits.

Bei der Lektüre dieses Buches ist auf zwei methodische Besonderheiten zu achten.

Zum einen beschränken wir uns nicht auf Frauen, die in das Gebiet des IS eingereist sind oder sich als Selbstmordattentäterinnen betätigt haben, sondern beziehen auch Frauen mit ein, die dschihadistisch eingestellt sind. Für die entsprechende Einstufung war die Voraussetzung, dass solche Frauen eine salafistisch-dschihadistische Ideologie vertreten, also beispielsweise arabische Regime für unislamisch erklären, Veränderung durch bewaffneten Kampf propagieren und dschihadistische Vereinigungen unterstützen. Konkret gilt uns eine Frau als dschihadistisch, wenn eine oder mehrere der folgenden Indikatoren vorliegen:

1. Sie ist in Gebiete unter Kontrolle des IS gereist oder hat dies versucht.
2. Sie bekennt sich offen zu den Ideen des IS, von al-Qaida oder anderen bekannten Dschihad-Milizen.
3. Sie hat sich an terroristischen Aktionen oder Selbstmordattentaten beteiligt oder dies versucht.



4. Sie wurde aufgrund solcher Beteiligungen bzw. der Versuche dazu verhaftet oder war anderweitig für eine dschihadistische Gruppierung tätig bzw. hat versucht, dies zu sein.

Die zweite Besonderheit besteht in der Unterscheidung zwischen einem »islamischen Feminismus« und einem »weiblichen Dschihad«. Ersterer sieht sich den Strategien überlegen, die seine beiden Hauptgegner verfolgen, nämlich der Universalgültigkeit beanspruchende westliche Feminismus sowie der islamische Fundamentalismus, die vermeintlich beide »identitäre Strategien« verfolgen. Der »islamische Feminismus« grenzt sich von einem hegemonialen westlichen Diskurs ab, aber auch von einer islamischen Welt, welche sich »auf eine reine Protestidentität zurückzieht«.<sup>6</sup>

Der »weibliche Dschihadismus« hingegen - wie der Dschihadismus überhaupt - betrachtet all dies als Unglaube und Abweichung von den Grundlagen des Islam, denn im Dschihadismus herrscht darüber Einigkeit, dass Koran und Sunna den Geschlechtern klar umrissene Rollen zuweisen, die nicht zur Diskussion stehen. Er sieht den westlichen Feminismus als gleichbedeutend mit einer Strategie von Beherrschung und Dominanz unter dem Deckmantel von Befreiung. Lila Abu-Lughod fragt entsprechend: »Mich beschäftigt die Frage, warum die muslimische Frau im Allgemeinen und die afghanische im Besonderen für diese Art der kulturellen Analyse so wichtig war - eine Analyse, die all die komplizierten Verzweigungen ignoriert, in die wir bei so manchen Bündnissen gegen unseren Willen verwickelt sind. Warum mobilisiert man wie nie zuvor all diese weiblichen Symbole beim ›Krieg gegen den Terror‹?«<sup>7</sup>

Demgegenüber umfasst der »islamische Feminismus« ein weites Spektrum von Positionen, die der Frau mehr Rechte und Möglichkeiten einräumen möchten, indem religiöse Texte neu interpretiert werden, wobei man sich sowohl auf religiöse als auch auf säkulare Quellen beruft.<sup>8</sup> Der

6 Ebd.

7 Lila Abu-Lughod: »Do Muslim Women Really Need Saving? Anthropological Reflections on Cultural Relativism and its Others«. *American Anthropologist*, Vol. 104, No. 3, September 2002, <http://org.uib.no/smi/seminars/Pensum/Abu-Lughod.pdf>

8 In der Debatte um das Säkulare und das Religiöse im weiblichen Islamismus stellt Miriam Cooke die von Haideh Moghissi u. a. in ihrem Buch *Feminism and Islamic Fundamentalism: The Limits of Postmodern Analysis* vertretene These in Frage, die dem weiblichen Islamismus geistige und politische Reife abspricht. Siehe Miriam Cooke: *Women Claim Islam: Creating Islamic Feminism Through Literature*. Routledge, 2000, S. 58-59.



Dschihadismus dagegen sieht beides als den Versuch einer »Identitätsrückgewinnung« und in »islamischen« Emanzipationsversuchen, wie es sie im Westen gibt, einen Beleg dafür, dass diese Hand in Hand gehen mit einem Kolonialismus, der darauf abzielt, die islamische Identität auszurotten. Dieser »islamische Feminismus« fand unter muslimischen Frauen, deren Eltern aus muslimischen Ländern nach Europa oder Amerika migriert waren, aufgrund der freien Meinungsäußerung im Westen eine relativ weite Verbreitung. Diese Frauen erkennen das Argument des »kulturellen Erbes«, mit dem sie aufgewachsen sind, nicht an und argumentieren sowohl theologisch als auch philosophisch dagegen an. Zu den bekanntesten Vertreterinnen dieser Strömung gehören Taslima Nasreen aus Bangladesh, die Uganderin Irshad Manji, die aus Somalia stammende Ayaan Hirsi Ali und die türkischstämmige Necla Kelek.<sup>9</sup>

Es ist nicht das Ziel dieses Buches, die epistemologischen Prinzipien des »islamischen Feminismus« mit seinen unterschiedlichen Agenden, Strategien und Zielen oder die Auseinandersetzungen um die Ausformung einer islamischen Identität zu ergründen. Unsere Untersuchung beschränkt sich vielmehr auf einen weiblichen Dschihadismus, der sich stark an eine vermeintlich feste religiöse Identität klammert und sich dabei auf eine salafistische Lesart stützt, derzufolge Gender nichts als ein wesensfremdes kulturelles Produkt ist, das im Widerspruch zum Kern islamischer Dogmen und Ethiken steht.

9 Siehe Fahmi Jad'an: *Kharij as-Sirb: Bahth fi n-Nasawiya al-Islamiya ar-Rafidha wa-Ighra'at al-Hurriya* [Islamischer Feminismus und die Verlockungen der Freiheit]. Arab Network for Research and Publication, 2012, S. 25.